

## Presseinformation

Nr. 267/2011

Kiel, Mittwoch, 18. Mai 2011

Glücksspielgesetz

### Wolfgang Kubicki: Frau Heinold, wir haben wenigstens einen Kopf!

Zur heutigen Pressemitteilung der Grünen-Abgeordneten Monika Heinold zum Glücksspielgesetz erklärt der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki**:

„Frau Heinold wirft uns vor, wir wollten mit dem Kopf durch die Wand. Darauf kann ich nur entgegnen: Frau Heinold, wenigstens haben wir einen Kopf und benutzen ihn auch.“ Es wäre schön, wenn die schleswig-holsteinischen Grünen mehr zur Einigung zwischen den Ländern beitragen würden als semantische Übungen, erklärt Kubicki.

„Natürlich haben wir Interesse an einer bundeseinheitlichen Lösung. Allerdings können dem derzeitigen Entwurf eines Glücksspielstaatsvertrags selbst die hiesigen Grünen nicht zustimmen. Der Vorwurf zielt also gänzlich ins Leere.“ Vorerst müsse also ein eigener Weg gegangen werden. Sollten sich andere Bundesländer – auch gerne unter grüner Beteiligung – aber öffnen und auf uns zu bewegen, so gehen wir diesen Weg gerne mit ihnen gemeinsam.

„Was den Vorwurf angeht, dass Mehreinnahmen durch das Glücksspielgesetz nicht prognostiziert werden, so können die Grünen versichert sein, dass eine Liberalisierung fraglos mehr Einnahmen bringen wird als das bisherige System.“ Frau Heinold könne ja gerne versuchen, das Konsumentenverhalten im Detail vorauszusagen. Die FDP-Fraktion halte sich hier lieber zurück. Außerdem seien Mehreinnahmen nur ein Argument unter vielen, um den bisherigen Regelungen den Rücken zu kehren. Die bisherigen sowie die von den 15 anderen Ländern vorgeschlagenen Regelungen seien offenkundig europarechts- und verfassungswidrig, so Kubicki abschließend.



**Wolfgang Kubicki**, MdL  
Vorsitzender

**Katharina Loedige**, MdL  
Stellvertretende Vorsitzende

**Günther Hildebrand**, MdL  
Parlamentarischer Geschäftsführer

www.fdp-sh.de